

## Standesangelegenheiten.

### I. internationaler Congress für die ärztlichen Standesinteressen („Congrès international de médecine professionnelle et de déontologie médicale“) in Paris, 23.—28. Juli 1900.

Unter den zahlreichen medicinischen internationalen Congressen, welche bekanntlich in diesem Jahre, während der Weltausstellung, in Paris tagen, beansprucht nächst dem internationalen medicinischen Congress *κατ' ἐξοχήν* der Congress für die ärztlichen Standesinteressen naturgemäss unser besonderes Interesse. Als seine Aufgaben betrachtet der Congress die Verhandlungen über die Ausübung des ärztlichen Berufs, die Beziehungen der Aerzte zu einander, die Verhältnisse zwischen den Aerzten und den öffentlichen Behörden sowohl wie den privaten Genossenschaften. Der Congress ist von dem allgemeinen medicinischen Congress, welcher bekanntlich vom 2.—9. August tagt, völlig unabhängig; andererseits wird es durch die unmittelbare Aufeinanderfolge der beiden Congresses den nach Paris gehenden Collegen ohne besonderen Zeitaufwand ermöglicht, an beiden — bezw. auch an den weiteren in dieser Zeit stattfindenden — Congressen theilzunehmen.

Der Präsident des Congresses ist Dr. Lereboullet, Mitglied der Académie de médecine, Generalsekretär der bekannte Pariser Kehlkopfarzt Dr. J. Glover, Generalschatzmeister Buchhändler P. Masson. Dem Organisationscomité gehören ausserdem als Mitglieder an die Professoren Brouardel, Cornil, Courby, Desnos u. a., ferner Marcel Baudouin, der rührige Sekretär des „Progrès médical“, und andere bekannte Pariser Aerzte. Ein „Comité de patronage“ enthält Delegirte von fast sämtlichen französischen Bezirksvereinen.

In fast allen Ländern sind Nationalcomités gebildet. In Deutschland ist der Vorsitzende des Nationalcomités Lent (Köln), Schriftführer sind Wallichs (Altona) und J. Schwalbe (Berlin); ausserdem gehören ihm als Mitglieder an Aschenborn (Berlin), Becher (Berlin), Ewald und Posner (Berlin), Barth (Leipzig), Deahna (Stuttgart), Draudt (Darmstadt), Florschütz (Gotha), Körner (Breslau), Lichtheim (Königsberg), Morsbach (Dortmund), Pfeiffer (Darmstadt), Spatz (München), Rumpf (Hamburg), Ziegler (Freiburg), F. Strassmann (Berlin) u. A.

In Oesterreich ist der Vorsitzende des Comités Prof. Benedikt (Wien), Schriftführer Pollak (Wien); in Ungarn Vorsitzender Kétly (Budapest), Schriftführer Jendrassik und Török (Budapest), dem Schweizer Comité gehören Ladame (Genf), Haffter (Frauenfeld), Jadassohn (Bern), Reverdin (Genf), Wyss (Zürich) u. a. an, Vorsitzender des italienischen Comités ist Prof. Durante (Rom), des

niederländischen Stokvis (Amsterdam). Nationalcomités sind ferner in Belgien, Brasilien, Canada, Dänemark, Egypten, Ecuador, Spanien, Nordamerika, England, Griechenland, Mexico, Portugal, Argentinien, Schweden, Türkei gebildet.

Mitglied kann jeder Arzt gegen Erlegung von 15 Frs. werden. Ausserdem werden Theilnehmer gegen Erlegung von 10 Frs. zugelassen, namentlich die Frauen der Congressisten und Studenten der Medicin. Der Betrag ist an den Schatzmeister Masson, Paris, Boulevard St. Germain 120, einzusenden. Allen Congressbesuchern, die ihren Beitrag vor dem 20. Juni bezahlt haben, gewähren die französischen Eisenbahnen eine Ermässigung von 50 %, die Eisenbahnen der Compagnie transatlantique eine Ermässigung von 30 %. Die Dauer der Billets erstreckt sich vom 20. Juli bis zum 20. August.

Weitere Auskünfte vermitteln eventuell die Sekretäre der Nationalcomités.

Das vorläufige Arbeitsprogramm des Congresses vertheilt sich auf vier Sectionen.

Die erste Section umfasst die Beziehungen der Aerzte zu den Gemeinschaften (Staat und private Genossenschaften). Als Referat („Rapport“) liegt für diese Section vor: Verhältniss der Aerzte zu den Versicherungsgesellschaften; Berichterstatter ist Cuyllits (Brüssel). Zur Discussion sind ferner folgende Themata gestellt: I. Verhältniss zum Staat und dessen Institutionen: 1. Gesetze über die Ausübung der Medicin, 2. Aerzte des öffentlichen Sanitätswesens (Krankenhäuser etc.), 3. Öffentliches Sanitätswesen vom ökonomischen Standpunkte, 4. Verhältniss der Aerzte als Gerichtsärzte, Sachverständige etc., Berufsgeheimnis. II. Beziehungen zu den privaten Genossenschaften: 1. Grosse Gesellschaften, wie Versicherungsgesellschaften, Industrievereinigungen, Eisenbahn, Bergwerke etc., 2. Unterstützungsgesellschaften, Sanitätsvereine etc., 3. Wohlthätigkeitseinrichtungen u. dergl.

Die zweite Section umfasst die Beziehungen der Aerzte zum Publikum. Als Referat ist aufgestellt: Ungesetzliche Ausübung der Medicin (Kurfuscherie). Berichterstatter Descouts (Paris). Zur Discussion sind ferner gestellt: 1. Klientel (Honorare, Rechte des Arztes etc.), 2. Niederes Heilpersonal: Krankenpfleger, Bandagisten etc. 3. Kurfuscherwesen.

Die dritte Section umgreift die Collegialitätsverhältnisse der Aerzte (ärztliche Ethik). Referate: 1. Grundprinzipien der ärztlichen Ethik; Referent Prof. Grasset (Montpellier). 2. Organisation der Aerztekammern und ihre Wirksamkeit; Referent Dr. Pollak (Wien). 3. Organisation der Aerzteschaft Ungarns; Referent Prof. Jendrassik (Budapest). — Fernere Discussionsthemata: Consultationen; Stellvertretungen; Verkauf der Praxis; Verhältniss der Aerzte verschiedener Nationen; ärztliche Standesvereine; Aerztekammern etc.

Die vierte Section endlich behandelt die ärztlichen Wohlfahrts- und Schutzeinrichtungen. Referate: 1. Aerztliche Unterstützungs- und Versicherungseinrichtungen; Referent Dr. Lande (Bordeaux). 2. Aerztlicher Rechtsschutz; Referent Dr. Porson (Nantes). Discussionsthemata: Kranken- und Invaliditätsversicherung; Unterstützungskassen; Wittwen- und Waisenversicherung; Syndicate.

Dieser kurze Ueberblick über das einstweilige Programm der in Aussicht genommenen Verhandlungen, das bis zur Eröffnung des Congresses sicherlich noch erheblich vermehrt werden wird, lässt schon zur Genüge das grosse Arbeitsgebiet erkennen, das zu Nutz und Frommen des ärztlichen Standes in Paris betreten und durchforscht werden soll. Die Fragen, die hier discutirt werden, haben Interesse für den Aerztestand aller Culturländer. Grosse praktische Erfolge werden freilich auf diesem Congress ebenso wenig wie auf irgend einem anderen errungen werden; aber für fruchtbare Anregung und gegenseitige Belehrung gewährt der Congrès de médecine professionnelle die günstigsten Bedingungen.

Wenn der internationale medicinische Congress seit seinem Beginn als leuchtendes Symbol für die Internationalität der medicinischen Kunst und Wissenschaft gegolten hat, so darf der erste internationale Congress für ärztliche Standesinteressen als das erste Zeichen für die Verbrüderung der praktischen Aerzte aller Länder, als der erste Versuch gemeinsamer Arbeit aller Aerzte zur Verbesserung ihrer mehr und mehr bedrohten Berufs- und namentlich Erwerbsverhältnisse angesehen werden; und unter diesem Gesichtspunkte verdient der Congress die lebhaftesten Sympathien und die werktätige Unterstützung aller praktischen Aerzte.

J. Schwalbe.